IV. Prioritätsanspruch bezüglich der Wirkungsweise der Immunsera gegen Cholera und Typhus und ihrer diagnostischen Verwerthung.

Von Prof. Max Gruber in Wien.

Durch Untersuchungen, welche seit December 1894 fortgeführt worden sind, haben ich und Dr. Herbert E. Durham festgestellt, dass die Blutsera von Thieren, welche gegen den Cholera vibrio, den Typhusbacillus und zahlreiche ähnliche Bacterienarten immunisirt worden sind, bereits in vitro eine höchst auffallende, specifische Wirkung auf die betreffenden Bacterienarten ausüben, indem sie die Bacterien an ihrer Oberfläche klebrig machen, so dass sie sich rasch zu grossen Ballen und Flocken verkleben und ihre Eigenbewegung einbüßten.

Wir haben nachgewiesen, dass diese eigenthümliche Wirkung differentialdiagnostisch verwerthbar ist, wenn sie auch nicht streng specifisch abgegrenzt ist. Die Intensität dieser Wirkung in vitro geht — soweit unsere bisherigen Erfahrungen reichen — der Intensität der Schutzwirkung des betreffenden Serums durchaus parallel. Hochwirksames Serum agglutinirt noch in millionfacher Verdünnung deutlich.

Die erste Mittheilung über diese Befunde wurde durch Durham am 3. Januar d. J. an die Royal Society in London gemacht und am 23. Januar in derselben verlesen. Ein gedruckter Auszug derselben in englischer Sprache wurde schon damals versendet. Am 28. Februar hielt ich vor der k. k. Gesellschaft der Aerzte in Wien einen, das ganze Problem der Immunität behandelnden Vortrag, wobei ich die neue Methode der Differentialdiagnose auch demonstrierte. Ein kurzes Summarium unserer Forschungsergebnisse erschien am 3. März in No. 9 der Münchener medicinischen Wochenschrift, der vollinhaltliche Abdruck meines Vortrages in den No. 11 und 12 der Wiener klinischen Wochenschrift.

In No. 12 der Deutschen med. Wochenschrift vom 19. März d. J. veröffentlichte Prof. R. Pfeiffer mit Kolle eine Mittheilung, welche die volle Bestätigung unserer Befunde bringt, ohne des Umstandes Erwähnung zu thun, dass wir die Entdecker derselben sind. Im Gegentheil erhebt Pfeiffer ersichtlich den Anspruch auf Priorität. Dies bedarf der Erwiderung.

In keiner einzigen der zahlreichen und ausführlichen Abhandlungen, welche Pfeiffer über die Choleraimmunität der Meerschweine veröffentlicht hat, geschieht der Erscheinung auch nur mit einem Sterbenswörtchen Erwähnung. Bloss in der Abhandlung von Issaëff und Ivánoff über die Immunisirung der Meerschweine gegen den Vibrio Ivánoff findet sich die beiläufige, verlorene Bemerkung über „vorübergehende Entwicklungshemmung“, welche Pfeiffer in seiner jüngsten Publication citirt. Weder Pfeiffer noch seine Mitarbeiter haben erkannt, dass es sich dabei nicht einfach um Entwicklungshemmung, sondern um einen besonderen Vorgang handle. Sie haben der Beobachtung offenbar keinerlei Bedeutung beigemessen, denn sie sind niemals darauf zurückgekommen, und es liegt keinerlei Beweis dafür vor, dass Pfeiffer den Vorgang beim Cholera vibrio und irgend einer der anderen Bacterienarten, mit denen er gearbeitet hat, überhaupt bemerkt habe.

Zum ersten Male in der Litteratur wurde die Erscheinung (deren Bedeutsamkeit ich bereits am 15. December 1894 erkannt hatte) als etwas Regelmässiges beschrieben von Bordet¹⁾ im Juni 1895. Merkwürdigerweise haben aber weder Bordet noch Metschnikoff dem Vorgange eine anhaltendere Aufmerksamkeit geschenkt, und es ist anscheinend auch ihnen nicht zum Bewusstsein gekommen, dass es sich hier um ein wichtiges specifisches Phänomen handle.

Noch in No. 7 und 8 dieser Wochenschrift vom 20. und 27. Februar d. J., also vier Wochen nach Durham's Publication und unmittelbar vor meinem Wiener Vortrag, veröffentlichte R. Pfeiffer eine Abhandlung mit dem Aufsehen erregenden Titel: „Ein neues Grundgesetz der Immunität“. Die ausgesprochene Absicht bei der Abfassung dieses Artikel war, ein Resumé seiner gesamten Choleraforschungen zu geben. Der Inhalt desselben beweist unwiderleglich, dass R. Pfeiffer zur Zeit seiner Abfassung noch keine Ahnung von der Bedeutung unseres Phänomens und der Möglichkeit, es diagnostisch zu verwerthen, hatte.

Durch Bordet darauf aufmerksam gemacht, thut er des Vorganges der Klumpenbildung allerdings Erwähnung, aber wieder

¹⁾ Ann. de l'Inst. Pasteur 1895, No. 6, S. 496.

wird er als Entwicklungshemmung beschrieben und ausdrücklich als bedeutungslos bezeichnet. Das Immunserum wird in diagnostischer Absicht ausschliesslich für die Anstellung des Thierversuches empfohlen. Das Verfahren bei Anstellung des Letzteren wird minutiös beschrieben, obwohl der ganze Thierversuch durch die Probe in vitro völlig überflüssig wird. Die ganzen theoretischen Auseinandersetzungen fussen auf der unrichtigen Annahme, dass die Immunsera ausserhalb des Thierkörpers keine nennenswerthe schädigende Wirkung auf die Bacterien äussern.

Erst zwischen der Abfassung dieses Artikels und dem 19. März kann also Pfeiffer zu den neuen Einsichten gekommen sein, und ich glaube somit, den Fachgenossen die Qualification der Ansprüche Pfeiffer's ruhig überlassen zu können.

Für die Zukunft sei festgestellt, dass Pfeiffer auch noch gegenwärtig mit der Erscheinung so wenig vertraut ist, dass er sie einerseits für streng specifisch hält und andererseits ihre Bedeutung für den Immunisirungsvorgang leugnet.